

Dobzheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobzheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8 Stk. illustr. Unterhaltungs-Blätter.
Ausserdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheinet: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingespaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklament: 30 Pf. Ganze, halbe, drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für händliche Bezieher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 14.

Samstag, den 31. Januar 1914.

14. Jahrgang.

Amthlicher Teil.

Holz-Versteigerung

Mittwoch, den 4. Februar d. J., kommen im
hiesigen Gemeindevorstand, Distrikt „Weiseberg“, „Aunel“
und „Riegelskuppel“ folgendes Holz- und Brennholz
zur Versteigerung:

- Eichen: 22 Rm. Schichtnussholz.
14 Rm. Scheit- und Knüppelholz.
925 Stück Wellen.
Buchen: 192 Rm. Scheit- und Knüppelholz.
8900 Stück Wellen.
Birken: 31 Stück Stangen 2. Kl.
80 Gebund Erbsen- u. Besenreisler.
Nadelholz (Kiefer, Fichte, Tanne):
6 Stämme von 1.58 Ftm.
574 Stück Stangen 1. bis 3. Kl.
1065 Stück Stangen 4. bis 6. Kl.
11 Rm. Pösten.
78 Rm. Scheit- und Knüppelholz.
640 Stück Wellen.

Sammelplatz vormittags 10 Uhr an der Waschanstalt. Beginn im Distrikt 10b Mittl. Weiseberg.
Kredit kann bis 1. August 1914 bewilligt werden.
Wer hiervon Gebrauch machen will, hat dies unter
Stellung der Bürgen bis zum 7. Februar d. J.,
auf hiesigem Rathaus, Zimmer 1, zu beantragen.
Dobzheim, den 29. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Sporthorst.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der vierten Rate Staats-
Gemeinde- und Hundesteuer für 1913 wird hiermit
erinnert.

Die Einzahlung hat bis spätestens zum 15.
Februar d. J. zu erfolgen, vom 18. Februar
ab werden Mahngebühren erhoben.

Im Interesse der Zahlungspflichtigen liegt es
mit der Zahlung nicht bis zu den letzten Tagen
zu warten, da alsdann wegen zu starken Andranges
eine schnelle und glatte Abfertigung unmöglich ist.
Dobzheim, den 22. Januar 1914.

Die Gemeindefasse:
Borde, Rechner.

Ein armes Mädchen.

Roman nach dem Englischen
von Clara Rheinau.

14) (Nachdruck verboten.)

Paul wurde totenbleich vor innerer Entrüstung, als er
Martha und seine Liebe für sie von seinem Vater so ins
Väterliche gezogen sah; aber er bedachte, daß es sein Vater
sei, der sprach, und beherrschte sich mit gewaltiger Anstrengung.
Der alte Herr hielt gleichmütig sein gefülltes Glas gegen
das Licht, knackte ein paar Risse mit dem silbernen Ruch-
knacker und fuhr dann in seiner Rede fort: „Wenn nicht
jetzt, Paul, so wirst du doch später das Bedürfnis fühlen,
eine Rolle in der Welt zu spielen. Der Reichtum allein wird
dich nicht befriedigen, du wirst dich nach einer Beschäftigung
umsehen, die irgend ein großes Ziel zur Erreichung stecken.
Wenn dieser Tag aber kommt, dann prophezeie ich dir, daß
du es bitterlich bereuen wirst, ein ungebildetes Landmädchen
ohne Vermögen und Stellung geheiratet zu haben, welches
deiner Karriere nur hinderlich sein kann. Sieh dich um,
mein Sohn, in den vornehmen Familien des Landes; du
wirst gar manches schöne, liebenswürdige Mädchen finden,
das dir gerne zum Altare folgen wird. Wäre dies nicht
besser, als eine unbekannte Dorfsschöne heimzuführen, deren
du dich selber schämen würdest?“

Der Ton, in welchem sein Vater sprach, überzeugte Paul,
daß es sich hier um einen längst gehegten Lieblingsplan

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Der Geburtstag des Kaisers
hat auch diesmal in allen Ecken Deutschlands
zahlreiche Kundgebungen unerschütterlicher Liebe
und Treue für den allberühmten Schirmherrn des
Reiches ausgelöst. Ebenso ist von den Deutschen
im Auslande der 27. Januar vielfach gefeiert worden.
— Ein etwas peinlicher Nachklang zur Feier von
Kaisers Geburtstag wird bekannt. Bei der Ge-
burtstagsgratulationscour im Weißen Saale des
Berliner Residenzschlosses begrüßte der Kaiser die
Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses und
des Herrenhauses mit kräftigem Händedruck und
einigen huldvollen Worten, während er dem Reichs-
tagspräsidenten Dr. Kaempf auf dessen Beglück-
wünschungsansprache nur mit einem stummen Kopf-
nicken und ohne ihm die Hand zu reichen, dankte.
Zweifelloos spiegelt dieser Vorgang eine Verstimmung
des Kaisers gegenüber dem Reichstage wider, ob-
schon die hierbei eine Rolle spielenden Umstände
sich zunächst nicht bestimmter beurteilen lassen. Es
wird in dieser bedauerlichen Angelegenheit noch
weiter gemeldet, daß Herr Dr. Kaempf, sowie seine
beiden Kollegen im Reichstagspräsidium, die Herren
Dr. Baasche und Dove, infolge des erwähnten Vor-
falls die ihnen für die Gollavorstellung im König-
lichen Opernhaus am Abend des 27. Januar zur
Verfügung gestellten Billette wieder zurückgeschickt
hätten.

Der Reichstag nahm am Mittwoch seine
Plenarverhandlungen nach mehrtägiger Pause mit
der Fortsetzung der neulich abgebrochenen allgemeinen
Debatte zum Etat des Reichsamtes des Innern
wieder auf.

Das preussische Abgeordnetenhaus
brachte am Mittwoch endlich die zweite Lesung des
Etats des Landwirtschaftsministeriums zum Abschluß
und genehmigte hierauf noch einige kleinere Etats.

Die reichsländische Regierung hat sich ent-
schlossen, im Zusammenhange mit der Bahrner
Affäre ihre Entloftung zu nehmen. Es läßt sich
dies wenigstens aus einer Mitteilung schließen,
welche der Staatssekretär Freiherr Born v. Bulach
in der am Mittwoch stattgefundenen Kommissions-
sitzung des elsaß-lothringischen Landtages machte
und welche dahin ging, die Gesamtregierung in
Elsaß-Lothringen habe ihre Konsequenzen aus den

handle, und es tat ihm weh, diesen durchkreuzen zu müssen.
Dennoch blieb er fest.

„Vater,“ begann er, als dieser geendigt, „was du hier
sagst, schmerzt mich unaussprechlich, denn ich sehe, daß dein
Herz an einem Plane hängt, der mir gänzlich zuwider wäre,
selbst wenn Fräulein Somers aus dem Spiele bliebe. So
aber, wie ich Martha so treu, so unabhänderlich liebe, wäre
deiner Ausführung ja ohnehin unmöglich.“

„Du gehst etwas zu weit, Paul,“ versetzte Herr Badwell
stirnrunzelnd. „Ich bin nicht in der Laune, Knabenhafte
Grillen zu dulden — am allerwenigsten in diesem Punkte.“
„Gott verhüte, daß dies eine Knabenhafte Grille wäre!“
sagte Paul mit hohem Ernste.

Jornesröde beendete des Vaters Antlip, während er heftig
sein Glas niederlegte und hastig fragte: „Und was wäre
es sonst?“

„Vater,“ sagte Paul traurig, aber in respektvollem Tone,
„ich bin jetzt fünfundsiebenzig Jahre alt, folglich kein Knabe
mehr. Seit sieben Jahren bewege ich mich in der vornehmen
Gesellschaft, ich habe viele Frauen gesehen und kennen gelernt,
aber alle ließen mich kalt. Was ich für Martha Somers
fühle, ist die erste reine volle Liebe eines Männerherzens.“

„Torheit,“ murmelte Herr Badwell zwischen den Zähnen,
fuhr aber nach kurzem Sinnen fort: „Du kannst alles von
mir verlangen, wenn du meine Wünsche erfüllst, mein Sohn.
Wirst du jenes Mädchen aufgeben?“

Paul erhob langsam die Augen zu denen seines Vaters.
Es war ein stummer und doch so berröter Blick — Staunen,

Bahrner Vorfälle gezogen, doch sei eine Entscheidung
noch nicht getroffen. Offenbar ist aber der Rück-
tritt der reichsländischen Regierung und somit auch
des Statthalters Grafen Wedel so gut wie be-
schlossen, wie dies auch Nachrichten von anderen
Seiten zu berichten wissen, vermutlich wird die
Entscheidung hierüber in den nächsten Tagen fallen.

Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Abge-
ordnetenhaus genehmigte am Mittwoch den Geset-
zentswurf über die Erhöhung des gemeinsamen
Rekrutenkontingents, wovon auf Ungarn 13676
Mann entfallen, nach längerer Debatte.

Frankreich. Die französische Deputierten-
kammer genehmigte am Mittwoch die Vorlage,
wonach eine Anleihe von 170 Millionen Francs für
die Zwecke des französischen „Protectorats“ in
Marokko aufgenommen werden soll, durch Hand-
ausheben einstimmig. — In der schwebenden
Wahlreformfrage wird die Situation kritisch. Die
Kommission des Senats für die Wahlreform lehnte
am Mittwoch den Vermittlungsentwurf der Regierung
ab und hielt den schon früher vom Senat ange-
nommenen Wahlreformentwurf aufrecht.

Russland. In Petersburg erfolgte am Mittwoch
die Unterzeichnung der russisch-preussischen Grenz-
konvention, betr. die Regelung der Grenzstrecke von
der Memel bis zum Bissolusse. — Von offizieller
Petersburger Seite werden die im Auslande,
namentlich in Frankreich, aufgetauchten Gerüchte,
die russischen Putilow-Waffen-Werke seien an Knapp
verkauft worden, als auf Erfindung beruhend
bezeichnet.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstag.

* Berlin, 30. Jan. Die sozialpolitische und
Mittelstandsdebatte dauert noch immer an. Heute
freilich, am achten Tage, konnte man doch bemerken,
daß das Thema sich allmählich erschöpft und das
Interesse des Hauses erlahmen wird. Samstag Fort-
setzung der Beratung des Etats des Reichsamtes
des Innern.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 30. Jan. Das Abgeordnetenhaus
erledigte nach längerer Debatte, die der Frage der
Verneinung, unerschütterliche Entschlossenheit sprachen sich
darin aus.

Herr Badwell erwiderte den Blick mit gleicher Festigkeit,
dann wiederholte er seine Frage.

„Ich kann es nicht,“ versetzte Paul ernst und traurig.
„Du wirst es dennoch,“ brauste der alte Herr auf, und
seine Augen funkelten vor Wut. „Ich werde dich entzünden
du und die Deinigen mögen bettelein gehen!“

„Ich vertraue auf Gott und meine eigene Kraft,“ sagte
Paul und erhob sich, um diese peinliche Unterredung zu
beenden. Er kannte des alten Herrn unbeweglichen Willen
zu gut, um noch weitere Vorstellungen zu versuchen. Allein
der Gedanke, seinen alten Vater vielleicht für immer zu ver-
lassen, stimmte ihn weich, und er fügte in mildem Tone bei:
„Bon jetzt an werden sich unsere Wege trennen; aber Gott
segne dich, Vater, und sende dir Trost in deinem einsamen
Alter!“ In Pauls Augen schimmerten Tränen, und wie
von einem unüberstehlichen Impuls getrieben, streckte er
dem Vater die Hand entgegen. Dieser ergriff sie mit
warmem Druck.

Hätte der Sohn bei seinem Trope verharrt, so wäre
ihm sein Scheiden weniger nahe gegangen, aber diese be-
wegten Worte fanden Widerhall in des Vaters Herzen.

„Paul,“ sagte er mit zitternder Stimme, „bis zum
heutigen Tage wußte ich nicht, wie sehr ich dich liebe. Gott
stehe uns beiden bei! Ich fürchte, wir waren zu eigensinnig
in dieser Sache. Nimm dir eine Woche Zeit zur Ueberlegung,
du wirst dann sicherlich von meiner Grille geheilt sein.“

inneren Kolonisation galt, den Domänenetat bis auf einen Titel der in der Budgetkommission zur Sprache kommen dürfte. Morgen Fortsetzt.

Die Regierungskrise in Elsaß-Lothringen.

* Berlin, 30. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Wie wir hören, hat sich der Kaiserliche Statthalter Graf von Wedel bereit erklärt, noch einige Monate auf seinem Posten zu bleiben, um die Nachfolger des Staatssekretärs Freiherrn Born v. Bulach und anderer aus ihren Ämtern scheidender Mitglieder der reichsständischen Regierung in die Geschäfte einzuführen.

Sozialistisches.

* Berlin, 30. Jan. Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag findet vom 13. bis 19. September in Würzburg statt.

Ausland.

Paul Deroulede †

* Paris, 30. Jan. Paul Deroulede ist heute früh gestorben. — Der eifrige Vertreter der Revanche ist tot. Ist damit die Revanche selbst auch tot? Schwerlich. Ohne und neben Deroulede hat die Revanche neue Formen angenommen, in einer Art Neu-Chaovinismus und Neu-Nationalismus. Es ist aber zu vermuten, daß dieser ebenso wenig Erfolg erzielen wird wie derjenige, dem Deroulede sein ganzes Leben lang gehuldigt hat.

Auslands-Bewegung.

* London, 30. Jan. Nach weiteren Nachrichten über die Deportation der zehn Arbeiterführer aus Südafrika wurden die Leute ohne andere Kleider als die, welche sie an hatten, auf das Schiff gebracht. Die Regierung ließ jedem ein Hemd geben; außerdem erhielt der Kapitän drei Pfund für jeden, die ausgezahlt werden sollen, wenn sie London erreichen. Die meisten Verurteilten hinterlassen Familien, die in großer Not sind.

Die Revolution in Mexiko.

* New York, 30. Jan. Ein Telegramm aus Brownsville (Texas) meldet: Nach Mitteilungen des Hauptquartiers der mexikanischen Insurgenten in Matamoros sind in dem Gefecht bei Concepcion del Oro in der Provinz Zacatecas, das im Anfang der Woche stattfand, 400 Bundesoldaten getötet oder nach der Gefangennahme erschossen worden. Die Insurgenten sollen sieben Tote und 70 Verwundete gehabt haben.

Aus China.

* Shanghai, 30. Jan. Bei dem Angriff auf die Missionsstation Suanchow töteten die Räuber von der Bande des „Weißen Wolf“ einen Jesuitenmissionar und nahmen zwei andere gefangen. Letztere befreiten sie zurück, um ein Lösegeld zu erpressen. Einem anderen Missionar ist es gelungen zu entkommen. Ein französisches Kanonenboot erhielt den Befehl, sich bereit zu halten, um nach Kanghai zu gehen.

Sotales.

Dogheim, 31. Januar.

* Urteil. In dem Disziplinarverfahren gegen unseren früheren Herrn Bürgermeister Rossel erkannte gestern der Kreisaußschuß auf Amtsenthebung, womit die Nichtführung des Bürgermeistertitels verbunden ist, und Verlust der Pensionssprüche. Dagegen wurde Herrn Rossel ein Ruhegehalt von jährlich 1500 Mk. zugesprochen. — Wie wir hören, wird sich Herr Rossel mit diesem Urteilspruch, der nach den Disziplinargesetzverfahren

In des Sohnes Brust entspann sich ein heftiger Kampf. Sollte er schweigen und dem Vater die Täuschung lassen, daß seine Gefühle einer Umwandlung fähig seien? Nein, seine offene, ehrliche Natur lehnte sich dagegen auf, Hoffnungen zu erwecken, die er nie zu erfüllen gedachte. „Vater“, sagte er nach kurzer Ueberlegung, „ich kann, ich will dich nicht irreführen. Nimmermehr werde ich Martha die Treue brechen. Höre mich, Vater“, fuhr er eindringlich fort, als er sah, wie von neuem die Bornesader auf des alten Herrn Stirne schwellen und die Muskeln um seinen Mund krampfhaft zu zucken begannen, „höre mich, ehe du mich verurteilst. Ich weiß, daß ich Pflichten gegen dich habe, und ich will meine Neigung betreffs meiner zukünftigen Karriere deinem Willen unterordnen, wenn du meiner Vermählung mit Martha kein Hindernis in den Weg legst.“

Bei diesen Worten seines Sohnes kannte Herrn Radwells Born keine Grenzen mehr. „Wie!“ rief er mit Donnerstimme, mit mir unterhandelt in willst du in dieser Sache, wo unsere Familienehre auf dem Spiele steht? Hinaus aus meinem Hause, ungeratener Sohn! Ich enterbe dich! Ich verfl...“

„Halte ein!“ rief Paul, stehend die Hände erhebend. „Verfluche dein Kind nicht! Lade wenigstens diese Schuld nicht auf dein Gewissen!“

Die ersten Worte des Sohnes hatten den Fluch zurückgehalten, welcher dem Vater im Sturme der Leidenschaft sich auf die Lippen gedrängt, und die beiden standen sich eine Minute lang schweigend gegenüber.

(Fortsetzung folgt.)

keine Ueberraschung bringen konnte, abfinden, obwohl Aussicht vorhanden war, daß der höhere Disziplinargerichtshof vielleicht eine andere Auffassung von der Sache gehabt hätte. Aber wir begreifen die Abneigung Rossels, sich in neue Konflikte und Aufregungen zu stürzen, wo es immerhin fraglich bleibt, wer den Nutzen davon hat. Die Tatsache bleibt bestehen, daß es sich auch bei dem Disziplinarprozeß-Verfahren um Vergehen handelt, die man im gewöhnlichen Leben schon aus rein menschlichen Gefühlen nicht ernst nehmen kann und wie sie täglich dugendweise sich wiederholen. Hinzu kommt noch die Tatsache, daß diese Verfehlungen, wie ja überhaupt die ganzen Sensationsprozesse, nur auf Denunziations-Anzeigen beruhen und danach zu bewerten sind. Der Beamte muß eben dem Staate mehr gehorchen als den schmeichlerischen Menschen, von denen er umgeben ist, und für diese bittere Wahrheit muß er oft unschuldig büßen, das hat die ganze Rossel'sche Prozeß-Entwicklungsgeschichte treffend aller Welt vor Augen geführt. Aber nun Schwamm trüber! Auch diese letzte Enttäuschung wird der Gemahregelte mit Manneswürde tragen; für uns und alle die ihn kennen, bleibt Rossel ein Ehrenmann im wahrsten Sinne des Wortes und seine geschaffenen Einrichtungen werden ihn mit der Gemeinde Dogheim unaussprechlich für Menschenalter verbinden und unvergänglich machen.

* Seltener Berufsgebedntag. Morgen werden es 40 Jahre, wo Herr Rektor Schuler an die hiesige Volksschule kam und die dritte Lehrerstelle einnahm. Am 1. Januar d. Js. waren es 20 Jahre, wo dem Genannten die Hauptlehrerstelle übertragen wurde. Wir tun dieses Anlasses gern gedenken, ist uns Herr Rektor Schuler doch stets ein treuer, uneigennütziger Mitarbeiter gewesen und hat sich ferner während seiner langen legendreichen Tätigkeit auch außerhalb des Schulbetriebes um das allgemeine Wohl und Wehe der Gemeinde verdient gemacht. Daß sich Herr Schuler noch recht lange der besten Gesundheit und Arbeitsfreudigkeit erfreuen möge, das ist unser herzlichster Wunsch für den morgigen Gedentag!

* Versammlungs-Hinweise. Auf die ordentlichen Generalversammlungen der allgemeinen „Kranken- und Sterbezuschußkassen“ morgen Nachmittag 4 Uhr im „goldenen Löwen“ und der „Votals-Erbkassen“ um die gleiche Zeit im Gasthaus „zur Stadt Wiesbaden“ werden alle Mitglieder besonders aufmerksam gemacht.

* Faschings-Vorfreude. Der morgige Sonntag bringt den Gala-Preisball des „Quartettvereins“ auf der „Wilhelmshöhe“. Letzterer ist auch auf diesem Gebiete als guter Arrangeur bestens bekannt und hat für das morgige Fest große Ueberraschungen geplant.

* Damensitzung. Für morgen Abend hat der Gesangsverein „Arion“ zu einer närrischen Damensitzung in der „Turnhalle“ eingeladen und wer sich köstlich unterhalten und herzlich lachen will, der gehe zu den närrischen Sängern.

* Vom Februar. Wenn der Monat Februar überhaupt ein Verdienst aufzuweisen hat, so ist es höchstens das, daß er nur 28 Tage zählt und man somit gerade über ihn am raschesten hinwegkommt. Bei den Hausfrauen ist er deshalb sogar besonders beliebt, denn bei richtiger Einteilung bleiben zum Schlusse des Monats immer ein bis zwei Taler vom Wirtschaftsgeld übrig, an die der Mann nicht denkt. — Sonst jedoch ist mit dem Februar ebensowenig anzufangen, als mit seinem Vorgänger, dem Januar. Kälte und Nässe herrschen in ihm vor; gegen Ende des Monats zeigen sich außerdem die ersten Frühjahrsstürme und der friebliche Bürger ist nie ganz sicher vor der Tücke eines herabfliegenden Dachziegels. — Eine gute Eigenschaft soll dem Februar jedoch trotzdem beiliegen werden, nämlich die, daß das Zunehmen der Tage sich bereits ziemlich fühlbar bemerkbar macht. An schönen, klaren Tagen reicht das natürliche Licht bereits bis gegen 5 oder 1/6 hin. Der Landmann, dem der untätige Winterschlaf ohnehin reichlich lange dauert, pflegt sich deshalb bereits den Februar zu nutzen zu machen. An schönen Tagen, besonders nach etwas Tauwetter, sieht man bereits draußen auf den Wiesen die ersten Arbeiten zur Ableitung des Wassers vor sich gehen und wo er Zeit und Umstände erlauben, wird selbst der Boden bereits einmal umgeflügt. Denn später im März soll die Arbeit wieder an allen Ecken und Kanten gleichzeitig beginnen, und es ist von Vorteil, wenn man schon vorher ein paar geeignete Tage wahrnimmt.

* Lichtmeß. Am 2. Februar, dem Lichtmeßtag, feiert die katholische Kirche das Fest Maria Reinigung. Seit langen Zeiten sind mit diesem Feste glanzreiche Zeremonien verbunden, so besonders das Weißen der Lichter und eine daran anschließende Lichterprozession, die besonders in überwiegend katholischen Gegenden sich stets zu einem eindrucksvollen Bilde gestaltet. — Für den Landmann ist Lichtmeß wie so mancher andere Tag ein

bedeutsamer Welttag: „Lichtmeß hell und klar, gibt ein kaltes Jahr.“ Nach einer ostpreussischen Redewendung sieht der Landmann zu Lichtmeß „lieber den Wolf in den Schafstall einbrechen, als die Sonne hineinscheinen“. — Auch für den Nichtlandmann macht sich übrigens der Lichtmeßtag angenehm bemerkbar, denn von diesem Tage ab ist das Zunehmen der Tage sehr deutlich bemerkbar und macht für die Woche mehr als eine halbe Stunde aus. Und das ist immerhin ein Zeichen, daß wir nun langsam aber sicher einem neuen Frühling entgegengehen, der hoffentlich um so schöner werden wird, weil uns sein Vorgänger, der Winter, in diesem Jahre ganz gehörig mitzunehmen versteht.

* Am Herdfeuer verbrannt ist heute Vormittag in Schierstein die 64 Jahre alte Privatierin Quehlonie. Ihre Schürze hatte zuerst Feuer gefangen und da sich die alte Frau nicht zu helfen wußte, ergriffen die Flammen schnell die übrigen Kleider. Als man sie fand war es zur Rettung zu spät, denn die Arme hatte schwere Brandwunden am ganzen Körper davongetragen.

* Viehriß. Heute früh fiel ein auf einem Schiffe bedienstetes 29jähriges Mädchen in den Rhein und ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Neues aus aller Welt.

* Bingen, 30. Jan. Immer gefährlicher wird die Situation an der unteren Nahe. Der Wasserpiegel des Rheins ist höher als der des Neckars, wodurch Hochwasser droht. Dazu kommt der Umstand, daß große Eismassen das Wasser zurückhalten. An verschiedenen Orten ist die Hochwassergrenze erreicht. Um bedeutendere Ueberschwemmungen zu vermeiden, wird die Eisbede an der Rahmündung von einer Abteilung des 21. Bionierbataillons aus Mainz-Kastel gesprengt. Der Rhein ist völlig eisfrei; die Schifffahrt ist eröffnet.

* Frankfurt, 30. Jan. Vom Taunus-Observatorium auf dem Kleinen Feldberg wird gemeldet: Nach kurzer Pause ist dem Erdbeben von Japan ein weiteres gefolgt. Der Seismograph der von Reinach'schen Erdbebenwarte verzeichnete heute in den ersten Morgenstunden ein Fernbeben, das in ostwestlicher Richtung eine ziemlich starke Bodenbewegung aufweist. Die Entfernung des gestörten Gebietes beträgt 8300 Kilometer. Die Bewegung setzte um 4.50 Uhr 11 Sekunden mitteleuropäischer Zeit ein.

* Limburg, 30. Jan. Gestern Abend verunglückte in der hiesigen Eisenbahn-Hauptwerkstätte der Arbeiter Otto aus Lindenholzhausen. Mit dem Abladen von Schienen beschäftigt, geriet Otto beim Abstoßen eines Wagens zwischen Rollwagen und Buffer. Dabei wurde ihm der Brustkorb eingedrückt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Unglückliche, der im 38. Lebensjahre stand, ist verheiratet und hinterläßt eine Frau mit 6 unmündigen Kindern.

* Koblenz, 30. Jan. Das Rofeleis, das einige Tage bei Bay feststand, ist ohne Schaden losgegangen und fortgetrieben worden. Die Rofeldampfschiffahrt konnte daher heute wieder aufgenommen werden. Das Eis der Nahe wurde gestern an verschiedenen Stellen gesprengt, um einer Hochwassergefahr vorzubeugen. Im übrigen hofft man, daß das Eis der Nebenflüsse des Rheins keine weitere Gefahr bringt.

* Köln, 30. Jan. Der Fabrikbesitzer Voormann aus Dahl war seit Kaisers Geburtstag verschwunden. Jetzt hat man die Leiche aus einem Teiche gelandet. Offenbar ist Voormann, der als Oberleutnant der Reserve an einer Kaiser-Geburtstagsfeier teilgenommen hatte, auf dem Heimweg auf das Eis geraten und eingebrochen. — Ueber die heldenmütige Tat zweier Eisenbahnbeamten wird aus Lüdenscheid berichtet: An einer Lokomotive plakte das Siederohr. Der Dampf und das heiße Wasser verbrühten den Lokomotivführer und den Heizer. Trotz der schrecklichen Verwundungen harrten beide auf ihrem Posten aus und brachten die Maschine zum Stehen. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus geschafft, wo der Lokomotivführer bald starb, der Heizer hat sehr schwere Brandwunden erlitten.

* Würzburg, 29. Jan. In Aubstadt ereignete sich gestern Abend ein schweres Unglück. Der autogene Schweißapparat des Schmiedemeisters Wagenbrenner explodierte auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise plötzlich. Wagenbrenner und sein Gehilfe Fuchs erlitten so schwere Verletzungen, daß beide alsbald starben.

* Hof, 30. Jan. Zu dem Eisenbahnunfall wird gemeldet: Als heute Mittag 12 1/2 Uhr der Zug Nr. 45 von Bad Steben nach Hof bei dem Schotterwerk von Frank und Weidner in Rodnig eine Weiche, die nach dem Schotterwerk führte, passierte, entgleiste der Tender und die Lokomotive. Die nach rechts umschlugen, während die beiden nächsten

Personenwagen nach links umschlagen und auf den gefrorenen Teich stürzten. Während der Lokomotivführer rechtzeitig abspringen konnte, wurde der Heizer schwer verletzt. Außerdem wurden 15 Personen verletzt, darunter mehrere schwer. Die Verletzten wurden nach Hof gebracht. Der Materialschaden ist bedeutend.

— Madrid, 30. Jan. Die Bewohner von Bucarra hatten, um sich der ihr Dorf bedrohenden Wölfe zu entledigen, eine Kuh vergiftet und sie als Köder auf dem Felde liegen lassen. Eine Truppe von Jägern fand die Kuh und aß das Fleisch auf; 20 Jäger starben an den Folgen der Vergiftung, 20 andere sind lebensgefährlich erkrankt.

— San Remo, 30. Jan. Der Großkaufmann Moritz Sigall aus Leipzig und ein junges Paar namens Longfild und Wolff aus Stuttgart, die hier sich aufhalten, unternahmen nachmittags einen Automobilausflug nach Mentone. Auf der Rückfahrt hielt das Auto. Sigall stieg bleichen Antlitzes aus und fiel zur Erde. Das junge Paar suchte sich zu entfernen, Polizisten brachten jedoch alle zur Gendarmenwache, wo der Tod Sigalls festgestellt wurde. Er ist durch einen Schuß mit einer Browningpistole getötet worden. Eine Kugel steckt noch im Rücken. Sigall der 35 Jahre alt ist, hinterläßt in Leipzig eine Witwe und Kinder. — Der Revolver wurde im Automobil nicht gefunden, aber die Wolff besaß eine Browningpistole.

— Philadelphia, 30. Jan. Bei Johnstown in Pennsylvania stieß gestern Nacht ein Pullman-Expresszug mit einem Güterzug zusammen. Drei Personen wurden getötet, drei schwer und mehrere leicht verletzt.

— Rio de Janeiro, 30. Jan. Telegramme aus dem Staate Bahia melden, daß die Städte Camabieras, San Felix, Cachoeira und viele andere Ortschaften überschwemmt sind, da die Flüsse Hochwasser führen. Die Häuser sind unterwühlt und die Verbindungen unterbrochen; 2000 Menschen werden vermisst. Der Sachschaden ist überaus groß. Aus verschiedenen Orten Pernambucos kommen Meldungen von Ueberschwemmungen. In die gefährdeten Gebiete sind Hilfsexpeditionen geschickt worden.

— New York, 30. Jan. Die Regierung leitete eine Untersuchung über den Untergang des Dampfers „Montro“ ein, der als das beste Schiff der Dominion-Linie geschilbert wird. Es war in der Mitte fast entzweit geschnitten und sank binnen zehn Minuten. Die Ueberlebenden wurden beim Richte der Scheinwerfer des „Rantucket“ aus dem eisigen Wasser gezogen. Mehrere sind schwer erkrankt, eine Frau ist bereits gestorben.

Eine Schlagwetter-Explosion in Westfalen.

— Dortmund, 30. Jan. Auf der Zeche „Minister Achenbach“ hat heute Abend eine Explosion stattgefunden. Ein Angehöriger der Gelsenkirchener Rettungskolonie erklärte, daß die noch in der Grube befindlichen 50 bis 60 Mann nach menschlichem Ermessen rettungslos verloren seien. Wegen des furchtbaren Qualmes, der die von der Explosionskatastrophe betroffenen unterirdischen Gänge erfüllt, sei es vorerst nicht möglich, bis zu den eingeschlossenen Bergleuten vorzudringen. Bis 12 Uhr 30 nachts wurden 22 Tote und 17 Verletzte, davon 10 Schwerverletzte, geborgen. Die Explosion ereignete sich um 6 Uhr 20 Minuten. Die Verwaltung glaubt, daß keine Toten mehr in der Grube vorhanden sind.

Ein Schiffszusammenstoß an der Ostküste Amerikas.

— Norfolk (Virginien), 30. Jan. Der Dampfer „Monroe“ ist heute morgen auf der Höhe von Fog Island infolge eines Zusammenstoßes mit dem Dampfer „Rantucket“ gesunken. Amtlich wird gemeldet, daß bei dem Untergang 23 Passagiere und 24 Mann der Besatzung ertrunken sind. Gerettet wurden 31 Passagiere und 55 Mann.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— Geschäftsgründungs-Prozess. Mit welchen Mitteln oft Geschäftsgründungen vorgenommen werden, zeigt der heutige Prozeß vor der Strafkammer, wo der Litograph Fischer aus Eltville wegen Betrugs und Untreue angeklagt ist. Derselbe gründete vor etwa 3 Jahren eine Druderei und zwar durch Einlagen angeblicher Teilhaber, mit denen er sich aber nicht verstehen konnte. Der letzte Sozius war ein Mann namens Huhn aus Frankfurt, der eine Einlage von 20000 Mk. zugesprochen haben will. Durch allerlei Nachschüssen soll sich Fischer obiger Anlage schuldig gemacht haben. Es sind 40 Zeugen geladen, ein Beweis wie ausgedehnt die Teilhaberschaften gewesen sind.

— Der Agent Richter aus Slangenbad, der in Dotzheim, Schierstein, Viebrich usw. Hausbesitzer damit hineinlegte, daß er Vermietungsbezug. Verkaufs-Anzeigen in Zeitungen aufzugeben verprochen und sich hierfür Vorschüsse in beträchtlicher Höhe geben ließ, erhielt vom Schöffengericht 9 Monate Gefängnis.

Landwirtschaftliches.

Kopfdüngung. Die sonnigen Tage des vorjährigen Herbstes schienen die Gewähr zu bieten, daß unsere Herbstsaat gekräftigt in den Winter gegangen ist. Der Fernstehende konnte so annehmen, nun dürfe der Landwirt ohne Sorge dem kommenden Erntejahr entgegensehen. Aber abgesehen von manchen anderen Gefahren, welche die Feldfrüchte in der langen Zeit bis zur Ernte noch bedrohen, hört man heute schon allenthalben darüber klagen, daß Mäuse und Schnecken den jungen Saaten arg zusetzen. Es werden sich die Hoffnungen auf im Frühjahr gut bestandene Wintersaaten da und dort nicht erfüllen. Wo Mäuse- und Schneckenfraß die Saaten geschädigt haben, oder wo aus irgend welchen anderen Ursachen schwache Saaten zu erwarten sind, bringt eine Kopfdüngung mit 80 bis 160 kg schwefelsaurem Ammoniak auf das Feld die zu üppiger Entwicklung, jedoch trotz aller Schädigungen eine Vollernte erzielt wird. Allerdings darf der Landwirt die günstigste Zeit nicht veräumen. Mit der erwachenden Natur muß die Roggen- und Weizenpflanze den gedeckten Tisch vorfinden, um so die ganze Wachstumszeit und namentlich die wertvolle Winterfeuchtigkeit voll und ganz ausnützen zu können. Im Februar oder spätestens im März ist das schwefels. Ammoniak auszustreuen, damit es sich im Boden verteilt und so von allen Wurzeln aufgenommen werden kann. Mit dem schwefels. Ammoniak für die Kopfdüngung der Wintersaaten kauft der Landwirt gleichzeitig auch seinen Bedarf an diesem Düngesalz für die Frühjahrssaat, damit die ersten Tage des Frühjahrss besäht werden können, den Acker rechtzeitig zu bestellen. Zu einer guten Ackerbestellung gehört aber neben einer sorgfältigen Bodenbearbeitung auch eine gute und richtige Düngung mit Kali, Phosphorsäure und Stickstoff in Form von schwefels. Ammoniak.

Bestellungen

auf die

wöchentlich dreimal erscheinende

„Dotzheimer Zeitung“

für den Monat Februar werden von der Expedition, sämtlichen Postanstalten und unsern Trägern zum Preise von 40 Pfg. pro Monat, einschließlich Trägerlohn, oder 35 Pfg. abgeholt, entgegengenommen.

Die Expedition.

Vereinsnachrichten.

„Turngesellschaft“. Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr Versammlung. D. Vorstand.
„Freie Schützen“. Heute Samstag Abend 8 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal. D. Vorstand.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche Dotzheim.

Sonntag, den 1. Februar 1914.

Morm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. D. Eibach.
Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Bilar Hermann.
Abends 7 1/2 Uhr: Abendgottesdienst. D. Eibach.

Katholische Kirche Dotzheim.

Morm. 8 Uhr: Frühmesse.
Morm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2 Uhr: Andacht.
Nachm. 4 Uhr: Versammlung des Rittersvereins mit Vortrag und Segensandacht.
Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an. Pfarrrat Ratz.

Montag 2. Febr.: Mariä Reinigung (Käthmest).

Gottesdienst wie am Sonntag; nach der Nachmittagsandacht: Austeilung des Palmzweigs.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dotzheim.

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer Lusa—1818—1836—† 14. Dez. 1847.

Herausgeber und Verleger: Herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca. 100 Abbildungen — Kunstdruckblätter. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Willkommenes u. sinniges Geschenk für alle Heimatfreunde.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Vorläufig zu haben: Römergasse 14:

Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.

Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

Koche mit Knorr

Richtige Ernährung mit Knorr-Hafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Hafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Paket kostet 30 Pfennig.

Sehr beliebt sind auch Knorr-Suppenwürfel in 48 Sorten. 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg. Versuchen Sie Knorr-Spagel-Suppe!

Vermietungen.

Neuhergerichtete Wohnung im ersten Stock von 1 Zimmer und Küche zu vermieten. Näheres bei Wagner, Obergasse 21.

Viebricher Landstr. 10 ist eine 2-Zimmerwohnung nebst Küche und Zubehör preiswert zu vermieten. Näh. daselbst.

Wiesbadenerstraße 30.

2 und 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, sof. od. sp. zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock bei Stamm.

2 Zimmer und Küche

im 2. Stock mit Zubehör zu vermieten. Ede Rhein- und Friedrichstr. Näheres bei Fritz Lehr.

1 Zimmer und Küche

sofort zu vermieten. Viebricherstr. 7.

Schiersteinerstraße 18 sind zwei schöne 2-Zimmerwohnungen sowie

eine 3-Zimmerwohnung

neu hergerichtet, nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei Ludwig Buchner, Schiersteinerstr. 20 II links.

2 Zimmer und Küche

im Dachstock mit Zubehör per sofort zu vermieten. Duißenstr. 2 bei H. Schäfer.

2 Zimmer und Küche

mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Näh. Lannaustr. 5.

1 Zimmer mit Küche

mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Reugasse 7.

1 Zimmer und Küche

im Dachstock billig zu vermieten. Schwalbacherstr. 4.

Eine kleine Parterrewohnung

mit Abfluß, monatlich M. 8.50, zu vermieten. Adolfsstraße 11.

Eine schöne Frontspitzwohnung

mit Zubehör zu vermieten Johannisgartenstraße 3. Näh. daselbst bei Witwe Wintermeyer.

Mühlgasse 8 (Dachstock):

2 Zimmer, Küche, Keller und Holzstall z. v. M. 13 monatlich. Bürovorsteher Weilmann (Nr. 61.)

Mühlgasse 8 (Eispart.):

Schuhmacherwerkstätte monatlich M. 10.50. Bürovorsteher Weilmann (Nr. 61.)

Römergasse 14 sind im Vorderhause im Dachstock

2 Zimmer und Küche

nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krüger.

1- und 3-Zimmerwohnungen

mit Zubehör im Abbruch Schönbergstr. 6 nahe Haltestelle der Elektr. sind im Hinterhaus, Dachstock, auf sofort ausnahmsweise billig zu vermieten. Näheres daselbst bei Groß, Hausmeister.

3 Zimmer mit Küche

sofort zu vermieten. Obergasse 77.

Junge Angora-Hasen

billig zu verkaufen. Näheres bei Schmidt, Viebricherstr. 16.

Schöner junger Hahn

(Leghorn), zu verkaufen. Wintermeyer, Obergasse 28.

Wolfshund entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Metallkapsel-Fabrik Gg. Pfaff

am Bahnhof.

Mehrere elegante Maskenanzüge

zu verleihen. Frau Schneberger, Obergasse 23.

Maskenanzug (Wasserrohr)

für mittlere Figur billig zu verleihen oder zu verkaufen.

Wiesbadenerstr. 30.

Wohnungs-

Vermietungs- und

Werkzeug-Blafate vorrätig in der Dembach'schen Buchdruckerei.

Zwangs-Versteigerung.
Am 9. Februar d. J., vormittags 10^{1/2} Uhr wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61,
das Wohnhaus mit Hofraum und Nebengebäuden in
Dohheim, Bergstraße 3, groß 3 ar 20 qm, 29 500 Mk.
wert,
zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 19. Januar 1914.
9 R. 214/13/8. Amtsgericht 9.

Gesangverein „Arion“

Gegr. 1899. Dohheim. Gegr. 1899.



Sonntag, den 1. Februar 1914, abends 7 Uhr 30
Min. 11 Ges. in der aufs närrischst decorierten „Turnhalle“:

Große karnevalistische

Damen-Sitzung

wozu die allerbesten Kräfte, wie Solofänger, Duettisten,
Theatergesellschaften und Büttensprecher u. ihr bestimmtes
Erscheinen zugesagt haben.

Eintrittspreise: Mitglieder 10 Pfg. dafür Kappe bzw.
Stern, Nichtmitglieder 30 Pfg. pro Person einschl. Kappe
bzw. Stern.

Wir laden alle Freunde eines gesunden Humors zu dieser Veranstaltung
freundlichst ein.

Das närrische Kom-mit-See.

Quartett-Verein Dohheim.

Sonntag, den 1. Februar abends punkt 8 Uhr 11
Min. uff em „Stoatopf“ im närrisch-decorierten Saale des
Alpenrestaurants „Wilhelmshöhe“:

Großer Preismaskenball.

Eintritt: Für Masken im Vorverkauf 50 Pfg., an der
Kasse 75 Pfg.; für Nichtmasken im Vorverkauf 30 Pfg.,
an der Kasse 50 Pfg.

Die Preise stehen offen zur Einsicht bei Mitglied Karl
Großmann, Bäckermeister.

Masken- u. Eintrittskarten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herrn:
Ph. Seelbach, Kaufm., K. Großmann, D. Häfner und Frz. Apfel-
stadt „zur Eiche“.

Kinder haben keinen Zutritt.

Aufs freundlichste ladet ein

Der Elfer Kat.

„Schützenklub 1912“ Dohheim.
Sonntag, den 15. Februar in sämtlichen närrisch-decorierten
Räumen des Restaurant „Wilhelmshöhe“



Großer Volts-Maskenball.

Einzug seiner närrischen Hoheit des Prinzen Karneval nebst
Gefolge 7 Uhr 31 Minuten 60 Sekunden.

Die Musik wird von einer närrischen Hofkapelle in Original-
Kostümen ausgeführt.

Eintritt für Masken im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse
60 Pfg.; Nichtmasken im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse
50 Pfg.

Vorverkauf-Karten sind zu haben bei den Herren Haendel,
Phil. Dembach, „Wilhelmshöhe“ und „Zur Stadt Wiesbaden“.

Es ladet freundlichst ein Das närrische Kom-mit-See.

Kinder haben keinen Zutritt.

NB. Dasselbst sind Maskenkostüme zu haben.

Allgem. Kranken- u. Sterbe-Zuschußkasse früher E. H. Nr. 105.

Die ordentliche Generalversammlung

findet Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 4 Uhr im Gasthaus „zum
Löwen“ statt.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage des Kassierers.
2. Neu- resp. Ergänzungswahl des Vorstandes.
3. Wahl von 3 Rechnungsprüfer und 2 Ersatzmänner.
4. Bericht über die Familienversicherung.
5. Sonstiges.

Wir laden unsere Mitglieder zu dieser Versammlung ein und bitten
um recht zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Local-Sterbekasse zu Dohheim.

Sonntag, den 1. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr findet in der
„Stadt Wiesbaden“ (Witwe Döcker) unsere

1. diesjährige Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Ersatzwahl des Vor-
standes (§ 29). 4. Wahl von 3 Kassenrevisoren (§ 26). 5. Wahl
von 5 Rechnungsprüfer. 6. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden ersucht, vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Geisler, Vorsitzender.

Gasthaus „zur schönen Aussicht“.

Bestgeeignetes, schönes Lokal, als Familien-Treffpunkt bevorzugt und beliebt.

Lagerbier der „Germania“-Brauerei. — Erstes Kulmbacher (ärztl. empf.).

Apfelwein (eigene Kelterung). — Bekannt gute Küche.

Um geneigtesten Zuspruch bittet

Karl Schauss.

Schwefelsaures



Ammoniat

Marke

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft

für alle Kulturpflanzen und auf allen Bodenarten, in Feld und Garten,
auf Wiese und Weide zur Herbdüngung
und insbesondere zur

Frühjahrsdüngung.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verflüchtigen oder Verdunsten

Keine Lagerfrucht

Kein Gefall

dagegen

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis 100% und mehr

Bessere Beschaffenheit und Güte

Längere Haltbarkeit der Früchte

Reingewinn pro ha Mk. 200,— bis Mk. 300,— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniat liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler. Wo
das Ammoniat nicht oder nicht zu angemessenen Preisen zu bekommen ist, da erklärt sich die Deutsche Ammoniat-Verkaufs-
Vereinigung, G. m. b. H., in Bochum bereit, ihr Erzeugnis auch in einzelnen Säcken von je 100 kg Inhalt zu angemessenen
Preisen franco Empfangsstation westlich der Elbe und nach Süddeutschland gegen sofortige Barzahlung abzugeben.

Der Preis ist so gestellt, daß die Stickstoffeinheit im schwefels. Ammoniak erheblich billiger ist als
im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Kulturpflanzen stets unentgeltlich
durch die

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniat-Verkaufs-Vereinigung, G. m. b. H.

in

Coblenz, Hohenzollernstraße 100.

Die Grundstücke in der Gemarkung
Dohheim-Gandwiese, kurze Zeit-Brück-
seite und Gläser, den Erben Heinrich Friedrich
Schneider zu Biebrich gehörig, sind unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
M. Halberstadt, Biebrich.

— Telefon 196. —

Drabtgeflecht-Fabrik Wiesbaden

Inhaber Emil Stoll, Zahnstraße 3.

— Telefon 4809. —



Alle Arten Drabtgeflechte u. Gitter
werden nach jeder Angabe schnellstens und
billigst angefertigt.

Schöne Ferkel zu verkaufen.

Schiersteinerstr. 10.

Haus, Biebricherstr. 16, ist
taufen. Angebots an Herrn
Schmidt daselbst.

3 Zimmer und Küche
mit Stall und Keller sofort zu vermieten.
Näheres Wiesbadenerstr. 32.

Schöne 4-Zimmerwohnung
billig zu vermieten. Schönbergstr. 8.

Eine Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
zu vermieten. Wiesbadenerstr. 24.

Neugasse 104 sind
2 Zimmer und Küche
im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres
Schiersteinerstr. 13.

Neugasse 55
ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche
sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei
Karl Enders.